

Beilage zum Halbjahresabschluss-Bericht: Leistungsauftrag der FHNW 30.06.2011 (inkl. Budgetvergleich)

Management Summary

Die FHNW schliesst im ersten Halbjahr 2011 mit einem **Betriebsverlust von TCHF 2'478 ab.**

Dank der Gewährung der Nachtragsfinanzierung in Höhe von CHF 17.5 Mio. CHF für die gesamte Leistungsauftragsperiode 2009 - 2011 erzielt die FHNW im 2011 ein ausserordentliches Gesamtergebnis. Von den CHF 17.5 Mio. wurden per 30.6.2011 CHF 14.35 Mio. CHF in der laufenden Rechnung berücksichtigt. Von diesen CHF 14.35 Mio. sind CHF 11.2 Mio. für die Jahre 2009 und 2010 einzusetzen, für das laufende Jahr pro Rate CHF 3.15 Mio. **Unter Berücksichtigung dieser anteiligen Nachtragsfinanzierung über CHF 3.15 Mio. schliesst die FHNW per 30.6.2011 ausgeglichen ab (+ CHF 0.672 Mio.).**

Für 2011 haben wir einen Verlust in Höhe von TCHF 13'620 budgetiert. Die FHNW erwartet, dass das Ergebnis per 31.12.2011 besser ausfallen wird. Dank der Nachtragsfinanzierung wird es der FHNW aller Voraussicht nach möglich sein, ein per Ende der Leistungsauftragsperiode 2009 - 2012 ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. **Ein allfälliger Ertragsüberschuss würde gemäss Staatsvertrag § 29 zur Deckung des Verlustvortrages aus Vorjahren (CHF 1.165 Mio.) und zu einer Rücklagenbildung in der Bilanz der FHNW führen.**

Finanzen per 30.06.2011

	Budget 30.06.11	Ist 30.06.11	Abw. Abs.
Aufwand	199'251	191'591	-7'661
1 Personalaufwand	141'402	135'366	-6'036
2 Betriebsaufwand	27'852	26'188	-1'665
3 Immobilienaufwand	29'997	30'037	40
4 Finanzaufwand / Ausserordentlich	-	-	-
Ertrag	193'058	189'113	-3'945
5 Ertrag Private / Dritte	33'834	33'453	-381
6 Bundeserträge	35'402	32'422	-2'980
7 Ertrag Kantone / Gemeinden	26'422	25'730	-692
8 Ertrag Trägerkantone (Trägerbeitrag)	97'400	97'402	2
9 Periodenfremder Ertrag	-	107	107
Ergebnis vor Nachtragsfinanzierung	-6'194	-2'478	3'716
8a Nachtragsfinanzierung pro Rata 2011		3'150	
Ergebnis inkl. Nachtragsfinanzierung 2011		672	
8a Nachtragsfinanzierung für die Jahre 2009/10		11'200	
Ergebnis (inkl. periodenfremde Nachtragsfin.)		11'872	

Abweichungsbegründungen

Gegenüber den budgetierten Stellen von durchschnittlich 1'653 beschäftigt die FHNW im ersten Halbjahr durchschnittlich 1'642 Vollzeitstellen. In Abhängigkeit der tieferen Projekterträge liegen auch die Honorare und Einmalzahlungen deutlich unter Budget. Insgesamt liegt der Personalaufwand damit nach wie vor unter dem Budget. In der Stichtagesbetrachtung per 30.6.2011 kann man hingegen feststellen, dass die bewilligten Planstellen zum Stichtag 30.6.2011 (1665 FTE) im Verlauf des 2. Quartales besetzt werden konnten.

Die budgetierten Erträge konnten insbesondere in der Forschung nicht ganz erzielt werden, hier sind rund CHF 2.5 Mio. Mindererträge zu verzeichnen. Eine weitere Ertragsabweichung muss in der Ausbildung verzeichnet werden, hier liegt die FHNW rund CHF 1 Mio. unter dem budgetierten Ertrag. Diese Ertragsausfälle haben einen direkten Zusammenhang mit den Studierendenzahlen, die gemessen an Köpfen das Budget zwar um 72 Headcounts überschreiten, in der Vollzeitäquivalenz-Betrachtung hingegen liegt die FHNW mit 222 Studierenden unter Budget. Wie sich das zum Jahresende hin entwickeln wird ist noch offen, da die Stichtagszahlen zum Herbstsemester noch nicht vorliegen.

Geringere Projektvolumen und weniger Studierende beeinflussen nicht nur den Personalaufwand, sondern auch direkt den Sachaufwand, welcher entsprechend tiefer liegt.

Ausblick

Das zweite Halbjahr wird auf der Aufwandseite erfahrungsgemäss höhere Kosten aufweisen (Semesterbeginn im September, kumulierte Kosten im Personal infolge unterjährigen Einstellungen, kumulierte Abschreibungen aus den unterjährigen Investitionen, unterjährig nicht abgegrenzte Honorare und Einmalzahlungen, Investitionen und Unterhaltsarbeiten in den Semesterferien). Auf der Ertragsseite eher Risiken - bereits per 30.6.2010 müssen wir feststellen, dass die geplanten Erträge nicht vollumfänglich realisiert werden konnten.

Das gute Ergebnis per 30.6.2011 ist sehr erfreulich und zeigt die erfolgreichen Bemühungen der FHNW, ihre knappen Mittel so effizient wie möglich einzusetzen. Durch die Nachtragsfinanzierung für ausgefallene BBT- und FHV-Beiträge in der Ausbildung wird die FHNW in der Lage sein, das bisher existente strukturelle Defizit auszugleichen.

Es zeichnet sich ab, dass die FHNW per 1.1.2012 mit einem tiefen einstelligen Mio-Betrag an Rücklagen in die neue Leistungsauftragsperiode starten kann.

Dr. h.c. Peter Schmid, Präsident Fachhochschulrat

Ort und Datum